

Karl Ditt/Cordula Obergassel (Hg.)

**Vom Bildungsideal zum Standortfaktor.
Städtische Kultur und Kulturpolitik in der Bundesrepublik**

2012, 444 Seiten, Festeinband, Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn
ISBN 978-3-506-77632-7, € 46,90 (Bezug über den Buchhandel)
Forschungen zur Regionalgeschichte, Bd. 72

Die Kultur der Bundesrepublik wird vor allem in den Städten geprägt. Der vorliegende Sammelband, der auf eine Tagung im „Kulturhauptstadtjahr“ 2010 zurückgeht, fragt nach den wechselnden Zielsetzungen der städtischen Kulturpolitik. Diese spiegeln sozialspezifische Bedürfnisse und politische Interessen wider; zugleich werden sie durch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mitbestimmt. Die Untersuchung des Wandels kulturpolitischer Zielsetzungen bietet deshalb einen Ansatz, um zu einer Periodisierung der Kulturentwicklung zwischen dem Ende des Dritten Reiches und der Gegenwart zu gelangen.

Bei aller Kontinuität und Vielfalt der Zielsetzungen werden aus den hier versammelten Fallstudien und Überblicksbeiträgen drei Phasen deutlich, in denen die Kulturpolitik unter den Oberbegriffen „Bildung“, „Demokratisierung“ und „Förderung der Wirtschaft“ stand. „Urbanität“, eine seit den 1960er Jahren gern verkündete Leitvorstellung städtischer Politik, vereinigte Ziele sowohl der Planungs- und Bau- als auch der Kulturpolitik. Ihre wechselnde Ausfüllung erwies sich als ein Indikator für die phasenspezifischen Problemlagen kommunaler Politik.

Die Herausgeber

Dr. Karl Ditt, geb. 1950, Studium der Germanistik, Geschichte und Philosophie. Wiss. Referent im LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte.

Cordula Obergassel, M.A., geb. 1978, promoviert an der Universität Münster mit einer vergleichenden Studie zur Kultur und städtischen Kulturpolitik in Münster und Dortmund.